

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Das Studium verläuft in Großbritannien, einerseits in einem europäischen Land und zugleich im angelsächsischen Kulturraum, welcher zusätzlich die USA, Kanada, Australien und Neuseeland umfasst. Die Sprache ist Englisch und die Briten beherrschen kaum Fremdsprachen, also meistens nur wenige Worte auf Deutsch oder Französisch. Außerdem herrscht der Linksverkehr, das am Anfang etwas ungewöhnlich ist, aber mit der Zeit kommt man damit klar. Die lokale Währung ist der britische Pfund und man kann Euros gegen Pfund bequem an Flughäfen und Bahnhöfen tauschen. In Großbritannien, wie in vielen anderen europäischen Ländern sind Kreditkarten ein sehr beliebtes Zahlungsmittel. Man kann entweder ein Konto bei der britischen Bank eröffnen oder noch einfach eine deutsche Kreditkarte benutzen. Das Bargeld in Pfund kann man dann (fast) kostenfrei von den Geldautomaten von der Kreditkarte ziehen.

2. Fachliche Betreuung

An meiner Uni in Berlin habe ich bereits drei Jahre Bachelor und ein Jahr Master studiert, somit war dieses Auslandsjahr das fünfte Jahr meines Studiums. An den englischen Unis wird der Bachelor in drei Jahren studiert und im vierten Jahr wird der Master gemacht. Formal wurde ich als Undergraduate eingestuft und ich konnte dabei bis zu acht beliebige Kurse wählen. Oft sind die Kurse für die Jahre 3-5 alle gleich, dennoch unterscheiden sie sich in der Länge der Prüfung. Zum Beispiel ist die Prüfung für das fünfte Jahr mit einer zusätzlichen Aufgabe und einer halben Stunde mehr Zeit versehen. Die Prüfungen verlaufen sehr bürokratisch. Es heißt, wir schreiben auf extra vorgefertigten Bögen und diese werden anschließend an die externen Institutionen gesendet und ausgewertet. Im Gegensatz dazu wird an den deutschen Universitäten die Prüfung meist von den lehrenden Dozenten und ihren Doktoranden korrigiert.

3. Sprachkompetenz

Die Kompetenz der englischen Sprache ist ein sehr wichtiges Thema beim Studieren in England, da die meisten Engländer kaum Fremdsprachen beherrschen und die ausländischen Studierenden nur Englisch relativ gut können. Ich habe meinerseits keine Sprachkurse an der HU besucht, aber ich nahm an einem dreiwöchigen Sprachkurs in England teil, welcher mir sehr stark geholfen und den ersten Einblick ins Land gegeben hatte. Das Auslandsstudium hat mir einerseits die akademische Sprache der Mathematik beigebracht, andererseits aber habe ich vor allem die alltägliche Sprache verbessert und die typischen Begriffe wie „Health and Safety“ gelernt. Ein weiterer Aspekt sind die Akzente in der englischen Sprache und man kann relativ einfach die Sprecher aus Frankreich, China oder Indien erkennen. Generell gilt eine sehr starke Akzenttoleranz in London, so dass man sich keine Gedanken um eigenen Akzent machen sollte.

4. Weiterempfehlung

Ich kann die Imperial College London aus drei Gründen weiterempfehlen. Der erste Grund ist die fachliche Kompetenz der Uni in der Angewandten Mathematik und in der Finanzmathematik. Weiterhin hat die Uni sehr interessante Freizeit- und Sportangebote wie Schwimmen, Klettern, Rudern und verschiedene Kampfsportarten. Der dritte Grund ist der Standort der Uni selbst, da London eine große, sehr multikulturell geprägte, pulsierende Weltmetropole mit zahlreichen kulturellen und historischen Attraktionen ist.

5. Verpflegung an der Hochschule

An der Imperial College London gibt es mehrere Möglichkeiten, sich zu ernähren. Es gibt zwei große Mensen und ein Paar kleinere Shops. Durchschnittlich kostet ein Mittagessen ca. £ 4 und das Essen ist relativ gut. Anbetracht der teuren Lebenshaltungskosten ist die Ernährung in der Mensa empfehlenswert.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

London ist eine flächenmäßig eine sehr große Stadt und sie wird durch die Systeme London Underground, London Overground und zahlreiche Busse erschlossen. Da die Uni in einem der nobelsten und teuersten Viertel Londons liegt, hängt die Monatsmiete für ein Zimmer von der Entfernung von der Uni ab. Ich habe in einem neugebauten Studentenwohnheim in North Acton gewohnt und meine durchschnittliche Reisezeit betrug 40 min: 15 min U-Bahnfahrt mit der Central-line und 25 min Fußweg durch den Hyde Park. In dieser Entfernung lohnt sich der Ankauf der Monatskarte für die Zonen 1-2, die für die Studenten nur £ 86 beträgt. Es gibt auch einige Leute, die von meinem Wohnheim zur Uni mit dem Fahrrad gefahren sind. Allerdings ist London bis jetzt leider keine fahrradfreundliche Stadt und die zu fahrenden Strecken sind oft viel zu lang. Deshalb lohnt sich eigentlich allgemein der Kauf einer Monatskarte, um auch die zahlreichen Angebote der Kultur und Freizeit wahrzunehmen.

7. Wohnen

Das größte Problem von London sind die teuren Wohnpreise mit einem sehr schlechten Preis-Leistungsverhältnis. Die Höhe der Preise hängt von der Entfernung vom Stadtzentrum ab. Dies kann man ungefähr auf die Zonen 1-6 verallgemeinern. Also beträgt der Preis für das Zimmer neben der Uni in der Zone 1 im Bereich £ 800-1000, in der Zone 2 sind es ca. £ 550-650 und mit schlechteren Lage sinkt auch der Preis. Meistens wohnt man in einer WG, indem 5-6 Personen ein zweistöckiges Haus mieten.

Eine andere Option sind die Studentenwohnheime seitens der Uni. Den Platz bekommen alle Studierenden im ersten Jahr und manchmal auch die ERASMUS-Studenten, wie bei mir. Ich habe in einem neugebauten Studentenwohnheim in North Acton gewohnt und die monatliche Gesamtmiete betrug £ 550 incl. Strom, Heizkosten, WLAN und Reinigungsservice einmal pro Monat. Dies ist ein relativ guter Preis, wenn man das Komfort und solide technische Ausstattung der

Wohnanlage mit ins Betracht zieht. Insbesondere gibt es dort einen großen gemeinsamen Raum mit vielen Sofas, Billard und Tischtennisplatte. Dazu kommen die Musikräume, Waschraum, Videospielraum und das anliegende Fitnessstudio.

8. Kultur und Freizeit

London ist eine großartige Stadt mit vielen Kultur- und Freizeitangeboten. Die Museen sind meist kostenlos und zugleich sehr spannend. In direkter Umgebung der Uni befinden sich bereits drei große Museen: Science Museum, Natural History Museum und Victoria and Albert Museum, deren Besuch sehr empfehlenswert ist. Die restliche Liste der Sehenswürdigkeiten möge der Leser_in selbst im Internet nachforschen. Ein kleiner Geheimtipp ist ein Schiffsrestaurant, das sich im sehr romantischen Ort Little Venice in Warwick Avenue befindet. Außerdem hat London sehr viele Parks mit schönem englischem Rasen wie z.B. Regent's Park und das an der Uni direkt angrenzende Hyde Park.

Seitens der Uni kann man zahlreiche Angebote wahrnehmen, die durch die jeweiligen uniinternen Societies organisiert werden. Neben der Uni befindet sich das Sportzentrum Ethos, das neben dem regulären Fitnessstudio, einer Kletterwand, Squashcourt auch ein Swimmingpool mit Saunas und Spa enthält. Die Nutzung der Anlagen ist kostenlos. Im Vergleich zu den deutschen Unis werden die uniinternen Angebote großzügig finanziert, so dass man sich gut entfalten kann.

Es gibt zahlreiche Cafés, Bars und Restaurants überall in London. Ein kleiner negativer Aspekt dabei ist eine relativ langweilige britische Küche, die fast nur auf gebratene Eier, Bacon und Frühstücksflocken setzt.

9. Auslandsfinanzierung

Meine durchschnittlichen Monatskosten (in £) betragen: Wohnung 550, Ernährung 600, Monatskarte & Verkehr 100, Freizeit & Taschengeld 200. Ich habe einerseits das ERASMUS-Stipendium und andererseits das Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes erhalten, somit reichten die beiden Quellen zum normalen Leben und Reisen.